

Friedrich Ratzels politische Geographie und der Staat

Doctoral Thesis

Author(s):

Brunner, Hans Rudolf Alfred

Publication date:

1977

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-000141597>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Diss. Nr. 5920

FRIEDRICH RATZELS POLITISCHE GEOGRAPHIE UND DER STAAT

ABHANDLUNG

zur Erlangung
des Titels eines Doktors der Naturwissenschaften
der
EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE
ZÜRICH

vorgelegt von

HANS RUDOLF ALFRED BRUNNER

dipl. Natw. ETH

geboren am 17. November 1942

von Hemberg SG

Angenommen auf Antrag von
Prof. Dr. phil. E. Winkler, Referent
Prof. Dr. iur. M. Lendi, Korreferent

1977

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Politischen Geographie, wie sie als Teildisziplin der Geographie von FRIEDRICH RATZEL (1844-1904) in seinem gleichnamigen Werk vertreten worden ist. Die Arbeit fällt somit in den Bereich wissenschaftshistorischer Untersuchungen. Besonders aber auch deshalb, insofern der Verfasser konsequent versucht hat, die in den RATZELschen Dokumenten (Werken und Aufsätzen) enthaltenen Gedanken zur Politischen Geographie mit den staatsphilosophischen und wissenschaftstheoretischen Strömungen seiner Zeit (des 19. Jahrhunderts) in Verbindung zu bringen. Aus diesem Grunde schien es zweckmässig, zunächst (im zweiten Abschnitt) diesen ideengeschichtlichen Rahmen für die Politische Geographie RATZELs in den Hauptzügen nachzuzeichnen. Dabei wird den Beziehungen von Politischer Geographie einerseits und den Staatstheorien andererseits nachgegangen bis auf die Antike zurück. Es zeigt sich dabei, dass diese Beziehungen selten harmonisch waren (Ausnahmen finden sich bei ARISTOTELES und VARENIUS), wie sie es eigentlich sein sollten, um der Sache (nämlich der Auffassung vom Staat) gerecht zu werden. Allzuoft standen Vorurteile und Missverständnisse einer erspriesslichen Zusammenarbeit im Wege. In einem hohen Masse trifft das auch auf RATZEL zu.

In einigen grundsätzlichen Anmerkungen zum Staatsbegriff wird daraufhin der Antagonismus von Staat und Gesellschaft sichtbar gemacht, wie er typisch war für jenes Jahrhundert. HEGEL, LORENZ VON STEIN und einige Rechtspositivisten kommen danach als Hauptvertreter der Staatsphilosophie des 19. Jahrhunderts zur Darstellung ihrer Leitgedanken.

Die Aufzeichnung des bio- und bibliographischen Rahmens der Politischen Geographie von RATZEL führt zu einer ersten Einsicht in sein naturwissenschaftlich-positivistisches Wissenschaftsverständnis. Dieser Eindruck wird noch unterstützt durch die Betrachtung der Rezeption seiner Werke durch spätere Fachgenossen.

In dem zentralen dritten Abschnitt wird die Topologie (Topik) der Leitbegriffe RATZELs analysiert. Es handelt sich dabei um den hierarchischen Zusammenhang, den Inhalt und den Umfang der Begriffe "Staat", "Volk" und "Boden". Es werden diese Begriffe aus den Texten heraus interpretiert. Das wird erheblich erschwert durch die inkonsistente Anwendung der Begriffe durch RATZEL. Trotzdem ergibt sich für den Verfasser eine im wesentlichen geographisch-materialistische Sicht auf den Staat, welche RATZEL aus einer biologisch-naturwissenschaftlichen Anthropogeographie heraus entwickelt hat. Für RATZEL setzt sich der Staat aus dem Volk und dem Boden zusammen. Als Geograph wendet er sich besonders dem Boden zu. Oefters wird der Boden sogar zum Inbegriff der Natur. Der Boden ist es aber auch, der Volk und Staat materiell verbindet. Der Boden als Zentralbegriff der Politischen Geographie wird so zum Schlüssel des Staatsverständnisses. In einem bestimmten Sinne kann das als materialistisch bezeichnet werden.

Das Zuordnungsmodell, das die Begriffe Staat - Boden - Volk nach RAZTEL verbindet, enthält als Elemente Gedankengut des sogenannten "bürgerlichen Materialismus". Die Bedeutung dieser Ideen für RATZEL zeigt der vierte Abschnitt. Zunächst wurde RATZEL mit dem Evolutionsgedanken konfrontiert. Je stärker er sich aber der Migrationstheorie von MORITZ WAGNER zuneigte, desto nachdrücklicher distanzierte er sich von der DARWIN-HAECKELschen Gruppe. Die Migrationstheorie war für ihn geographischer. Er prägte sie sozialdarwinistisch um zu einem organischen Mechanismus vom Staat im Rahmen der Politischen Geographie. Mit diesem Ansatz stellt er sich weitgehend in die Strömung des bürgerlichen Materialismus. Wie ein Vergleich mit dem ähnlich gelagerten RUDOLF KJELLEN zeigt, erweist sich RATZELs Versuch aber als einseitig, weniger umfassend. Das Sozialdarwinistische an beiden lässt sie interessant erscheinen für die nachfolgenden Geopolitiker aller Schattierungen. Das gilt insbesondere für die deutschen Nationalsozialisten, für die bis zu einem gewissen Grade KARL HAUSHOFER als Aushängeschild diente.

Im letzten Abschnitt wurde in einer abschliessenden Zusammenschau versucht, RATZELs politisch-philosophischer Standort als Grundlage seiner Politischen Geographie zu verdeutlichen. Danach weisen ihn Sozialdarwinismus, "Bodenständigkeit" des Staates und Staatsorganismusauffassung politisch-philosophisch dem bürgerlichen Materialismus zu, wie er typisch war für einen grossen Teil des intellektuellen Milieus zwischen dem Deutsch-französischen Krieg und dem Ersten Weltkrieg in Deutschland.

Damit verbunden war in wissenschaftshistorischer Sicht eine empirisch-positivistische Wissenschaftsauffassung, welche mit den Mitteln der Naturwissenschaften versuchte, die vorgegebenen Tatsachen und Sachverhalte als Wirklichkeit darzustellen und in ein Weltbild zu bringen, das im wesentlichen auf der beobachtenden Anschauung aufbaute.

Summary

This dissertation deals with the idea of the state as held by RATZEL in conjunction with his "Political Geography". It discusses not only the latter but also the relevance of RATZEL's own life and the effect of his experiences upon his ideas. Special emphasis is put upon presenting, in a contrasting fashion, the main politico-philosophical theories of the 19th century which provided the framework for RATZEL's "Political Geography". This dissertation shows the influences of the natural scientist's positivistic point of view as well as that of the political theories of "bourgeois materialism" and the absence of influence of Hegelian thoughts. The topology of the concepts "Staat", "Volk", "Boden" and "Leben" resulted in the fundamental position of "Boden" in RATZEL's view of the state. Based upon this geographical-materialistic ideology, and within the context of particular period in history, RATZEL's "Political Geography" represents a remarkable achievement.